

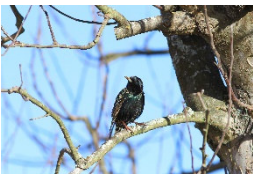


# **Jahresbericht 2018**

**NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen**

Der NABU möchte dafür begeistern, sich in gemeinschaftlichem Handeln für Mensch und Natur einzusetzen. Wir wollen, dass auch kommende Generationen eine Erde vorfinden, die lebenswert ist.

Der NABU setzt sich darum für den Schutz vielfältiger Lebensräume und Arten ein sowie für gute Luft, sauberes Wasser, gesunde Böden und den schonenden Umgang mit endlichen Ressourcen.



Ein Star in der Frühlingssonne vor seiner Höhle in einem Apfelbaum.  
Der Star ist Vogel des Jahres 2018.

## **Inhalt**

<b>Dank .....</b>	<b>4</b>
<b>Einleitung .....</b>	<b>5</b>
<b>Ornithologische Projekte .....</b>	<b>6</b>
<b>Vogelpflegestation .....</b>	<b>8</b>
<b>Umweltbildung – Medien- und Öffentlichkeitsarbeit .....</b>	<b>11</b>
<b>Finanzen .....</b>	<b>12</b>
<b>Personal .....</b>	<b>13</b>
<b>Anhang – Daten zur Vogelpflege .....</b>	<b>14</b>

## Dank

Das Land Baden-Württemberg förderte 2018 die Arbeit des NABU-Vogelschutzzentrums in der Pflegestation durch finanzielle Zuschüsse, die uns vom Regierungspräsidium Tübingen zugewiesen wurden. Die Landkreise Reutlingen und Tübingen sowie der Zollernalbkreis bezuschussten uns ebenfalls. Auch die Große Kreisstadt Mössingen und die Stadtwerke Mössingen unterstützen das Zentrum immer wieder mit verschiedenen Leistungen und Hilfestellungen.

Weitere Zuwendungen im Jahr 2018 haben uns die NABU-Gruppen Dußlingen, Haigerloch, Metzlingen, Pfullingen und Reutlingen zukommen lassen. Die Unterstützung durch NABU-Gruppen ist seit Jahren eine wichtige Säule in der Finanzierung der Zentrumsarbeit. Unterstützung finanzieller Art erhielten wir 2018 auch von vielen Privatpersonen, Stiftungen (z.B. Fritz-Emmel-Stiftung, Hans und Helga Maus-Stiftung), von der Deutschen Postcode Lotterie und Unternehmen (z.B. 50Hertz Transmission GmbH). Auch die Universität Tübingen gewährt uns immer wieder verschiedene Unterstützung. Von Gerichten und Staatsanwaltschaften haben wir Gelder und Hilfskräfte zugeteilt bekommen. Wir bedanken uns ebenfalls bei Dr. A. Hänel, Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Stuttgart, für die Befunde und bei Dr. M. Roth, Reutlingen, für die sehr gute Betreuung der Vogelpatienten und für die tiermedizinische Beratung.



Dr. Daniel Schmidt-Rothmund, Leiter des NABU-Vogelschutzzentrums Mössingen. Foto: B. Lungwitz

Mit diesen vielfältigen Unterstützungen ist es uns möglich, einen immer besseren Betrieb der Vogelpflegestation zu leisten, die Öffentlichkeit in Fragen des Vogelschutzes umfänglich zu beraten und viele andere Aufgaben im Vogel- und Naturschutz wahrzunehmen. Ihnen allen, unseren Auftraggebern und den vielen hier ungenannten Spenderinnen und Spendern gilt unser ganz besonderer Dank!

A handwritten signature in blue ink that reads "Schmidt-Rothmund".

Dr. Daniel Schmidt-Rothmund

## Einleitung

Über das Berichtsjahr 2018 lassen sich aus dem NABU-Vogelschutzzentrum viele positive Ereignisse und Erfolge schildern. Mit dem im Vorjahr fast vollständig neu aufgestellten Team gelang ein fließender Übergang in unseren wichtigsten Aufgaben. In den ornithologischen Projekten, insbesondere im Monitoring häufiger Brutvögel, kam es zu vielen sehr wertvollen, neuen Entwicklungen. Das PLENUM Schutzprojekt für das Rebhuhn im Landkreis Tübingen hat großen Zuspruch gefunden und in unseren anderen Vogelschutzprojekten liefen 2018 die Arbeiten genauso erfolgreich weiter. Zusätzlich haben wir im Berichtsjahr einen Antrag auf ein weiteres PLENUM Projekt für den Vogelschutz im Landkreis Tübingen auf den Weg gebracht. Es soll sich mit der Wiederausbreitung des Steinkauzes und mit seinem Schutz in den vielen Streuobstwiesen im Kreisgebiet im kommenden Jahr befassen. Auch in der Vogelpflegestation ergaben sich viele schöne Momente, besonders bei Freilassungen von Patienten oder Danksagungen von Menschen, die uns ihre Findlinge überlassen hatten. Sehr bittere Enttäuschungen stellen sich aber immer wieder bei Leuten ein, die zu hohe Erwartungen haben, wenn sie sehr schwer verletzte Vögel zu uns bringen, für die es keine Hoffnung mehr gibt. Oft ist es sehr schwer, Verständnis dafür zu bekommen, dass Patienten, die nicht wieder freigelassen werden können, aber noch lebensfähig wären, nicht in Gna-



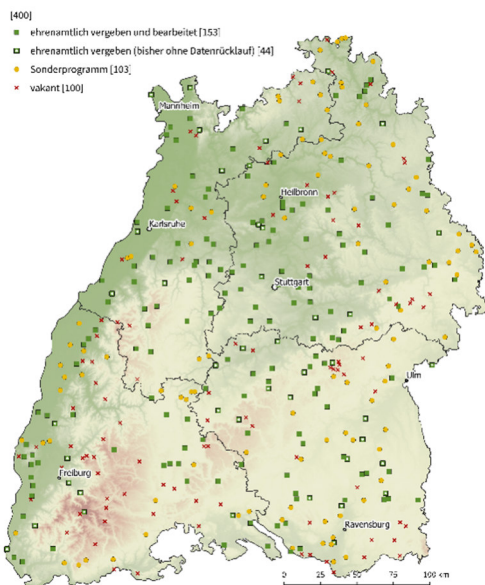
Junger Alpensegler kurz vor dem Abflug bei seiner erfolgreichen Freilassung am 24.08.2018.

denhaltung genommen werden. Die sogenannte Gnadenhaltung bei Wildvögeln entspricht aber viel mehr dem menschlichen Fürsorgebedürfnis als den Lebensansprüchen von Wildvögeln. Kein in Freiheit geschlüpfter und naturgemäß aufgewachsener Vogel kann eine Gefangenhaltung ertragen. Zu groß sind Stress und Risiken für Folgeschäden, die sich fast immer einstellen. Die Verhältnisse von Haus- oder Nutztieren lassen sich in dieser Hinsicht einfach nicht auf Wildtiere übertragen. Diese Sichtweise zur Beurteilung von vielen unserer Fälle lässt sich oft nur durch längere Gespräche vermitteln. Wir haben daher auch im Jahr 2018 wieder viel Zeit in die Beratung von Menschen investiert, die sich mit ihren Fragen und Sorgen an uns wenden.

## Ornithologische Projekte

### Monitoring häufiger Brutvögel in Baden-Württemberg

Im Auftrag der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) haben wir 2018 wieder das Monitoring häufiger Brutvögel (MhB) koordiniert. Mit fast 200 vergebenen Probeflächen war die ehrenamtliche Beteiligung wieder sehr hoch. 157 Personen haben teilgenommen und während der Brutzeit auf den Probeflächen Vögel erfasst. Zeitgleich wurde durch die LUBW die Bearbeitung von 103 weiteren MhB-Flächen im Rahmen des Sonderprogramms zur Stärkung der biologischen Vielfalt möglich. Die Daten schließen räumliche Lücken in den Monitoringflächen und sollen in den kommenden Jahren das Artenspektrum erweitern, für das wir eine zuverlässige Trendberechnung durchführen können. Die bisherigen Ergebnisse zeigen aber schon jetzt, dass bundesweit jede dritte brütende Vogelart seit Ende der 1990er Jahre Rückgänge im Bestand erlitt. Auch früher häufige und weit verbreitete Singvogelarten nehmen in ihren Beständen ab. Besonders auffällig ist, dass bei den Vögeln der Agrarlandschaft die Hälfte abnimmt.



Lage und Stand der Vergabe der Probeflächen im MhB Baden-Württemberg 2018.



Junger Fischadler im Nest in der Oberpfalz 2018 bei der wissenschaftlichen Beringung.

### Projekt Fisch- und Seeadlerschutz

In unserem langfristig angelegten Forschungs- und Artenschutzprojekt am Fischadler in Mitteleuropa gab es im Jahr 2018 folgende Schwerpunkte: Wir koordinieren die in Deutschland und Polen laufende Beringung nestjunger Fischadler mit codierten Farbringen und vermitteln Beobachtern von beringten Adlern die Herkunftsdaten, insbesondere wenn es sich um Anfragen aus anderen europäischen und afrikanischen Ländern handelt. Im Auftrag der Regierung der Oberpfalz waren wir 2018 wieder mit dem Monitoring von Fisch- und Seeadlern in diesem Regierungsbezirk befasst. Außerdem führten wir dort verschiedene Artenschutzmaßnahmen durch, insbesondere den Bau oder die Sanierung von Nisthilfen. Als Dienstleister der Bayerischen Staatsforsten AÖR kümmern wir uns um die Betreuung der meisten Fisch- und Seeadlervorkommen bzw. der damit befassten Forstleute in den bayerischen Staatswäldern. Eine enge Zusammenarbeit ergibt sich dabei immer auch mit ehrenamtlich tätigen Adlerschützern, insbesondere Mitgliedern des Landesbund für Vogelschutz LBV in Bayern. Eine andere Kooperation für den Fischadlerschutz haben wir 2018 mit dem Vogelschutzverein Nos Oiseaux in der Westschweiz fortgeführt. Dort sollen Fischadler als Brutvögel wiederangesiedelt werden. Dazu konnten wir als beauftragte Vermittler sechs halbwüchsige Fischadler aus Sachsen-Anhalt im Juni 2018 in den Kanton Fribourg verfrachten.



Fischadler PR9, genannt Fusée, ist 2018 in die Schweiz zurückgekehrt. Foto: H. Roost.

Diese Maßnahme erfolgte nach Genehmigung durch die Landesbehörden sowie durch das Bundesamt für Naturschutz, das für solche internationalen Vorhaben zuständig ist. Das Projekt soll bis ins Jahr 2020 laufen und das NABU-Vogelschutzzentrum weiter als Auftragnehmer, Vermittler und Berater tätig sein. Außerdem unterstützen wir das Projekt durch den Bau von Nisthilfen vor Ort. Ein erster großer Erfolg stellte sich im Sommerhalbjahr 2018 ein, als einer der Adler aus dem Jahrgang 2016 in die Schweiz zurückkehrte. Für einen Brutversuch war er noch zu jung, er zeigte aber das artgemäße Verhalten eines Vagabunden, der in diesem jugendlichen Alter noch nicht sesshaft ist.

#### **Vogelschutzberatung der Daimler AG**

Wie jährlich seit 2001 führten wir 2018 für das Werk Sindelfingen der Daimler AG das Monitoring von Brutvögeln und Fledermäusen durch. Unsere Untersuchungen dienen bei Bauvorhaben auf dem Werksgelände als Teil der erforderlichen artenschutzrechtlichen Prüfung. Zusätzlich geht es um Maßnahmen im Artenschutz auf dem Werksgelände und in der Umgebung. Daneben führen wir im Werksgelände die Beringung der nestjungen Wanderfalken durch und nehmen in unsere Pflegestation Vögel auf, die dort hilflos gefunden werden.

#### **Umweltschadstoffe in Wanderfalkeneiern**

Bei der wissenschaftlichen Beringung von nestjungen Wanderfalken werden alljährlich von der Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz AGW Baden-Württemberg abgestorbene Eier gefunden und dem NABU-Vogelschutzzentrum zugeleitet. Im Auftrag der LUBW haben wir 2018 diese Eier aufbereitet und die daraus gewonnenen Proben an Labore überstellt, die darin verschiedene Schadstoffe analysieren. Außerdem haben wir uns auch 2018 an der Betreuung von Brutplätzen und an der Beringung von Jungvögeln beteiligt.

#### **PLENUM Tübingen Projekt Rebhuhnschutz**

Mit VIELFALT e.V. und mit der Initiative Artenvielfalt Neckartal (IAN) haben wir 2018 das Projekt zum Schutz der Rebhühner im Landkreis Tübingen fortgeführt. Durch die vermehrte Anlage von mehrjährigen Blühbrachen in der Feldflur, die Rebhühnern ideale Brutplätze, Nahrung und Deckung bieten, hat der Bestand nicht weiter abgenommen, was ein großer Erfolg war. Weitere Aufgaben sind die Heckenpflege und Belassung von Stoppelbrachen über den Winter. Diese Maßnahmen erfolgen in Zusammenarbeit mit Landwirtinnen und Landwirten, die sich an dem Projekt beteiligen und die entsprechende Bewirtschaftung ihrer Flächen übernehmen.



Rebhuhn mit Küken beim Sonnenbad. Foto: E. Gottschalk.

## Vogelpflegestation

Für die Berichterstattung aus der Vogelpflegestation ergeben sich gelegentlich besondere Fälle, die hier zunächst geschildert werden sollen. Das erste herausragende Ereignis war im Jahr 2018 die Einlieferung eines jungen Alpenseglers, der für uns eine Premiere bezüglich dieser Vogelart war. Der erst sechs Wochen alte Vogel war am 13. August 2018 im Zollernalbkreis bei Albstadt am Flugplatz ermattet und leicht verletzt gefunden worden, wohin er vermutlich einen Erkundungsflug unternommen hatte. Da er nestjung am 31.07.2018 mit einem Ring der schweizerischen Vogelwarte Sempach versehen worden war, konnten wir erfahren, dass er aus der ca. 100 km entfernt gelegenen Stadt Baden im Kanton Aargau stammte. Gut erholt und gestärkt konnte er am 24.08.2018 wieder freigelassen werden.



Alpensegler, Pflegling 2018-649, nach Einlieferung am 13.08.2018.

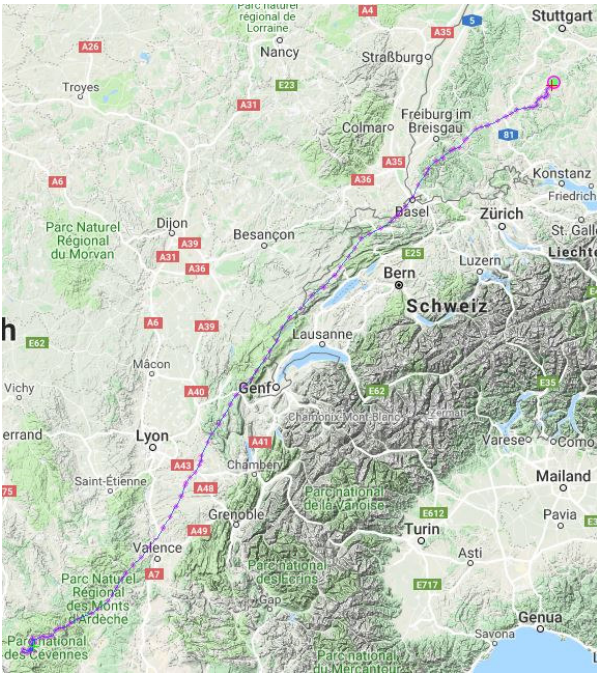
Die zweite große Sensation des Jahres war für uns die Einlieferung eines jungen Würgfalkens, der auch Sakerfalke oder Saker genannt wird. Er war in Pliezhausen am 23.08.2018 erschöpft und völlig abgemagert gefunden worden. Seine ursprüngliche Herkunft war nicht zu ermitteln, da er nicht markiert war. Aber vermutlich stammte er aus Österreich ([www.saker-info.at](http://www.saker-info.at)), Ungarn oder aus einem anderen Land in Südosteuropa, wo nur ca.



Würgfalke, Pflegling 2018-781, nach seiner Einlieferung am 23.08.2018.

800 Paare dieser am stärksten bedrohten Falkenart Europas leben. Junge Würgfalken unternemen vereinzelt Ausflüge auch nach Süddeutschland, wo im Herbst 2018 mehrere dieser Vögel als Vagabunden beobachtet wurden. Unser Pflegling kam schnell wieder zu Kräften und konnte bereits am 25.09.2018 freigelassen werden. Dazu war er mit einem GPS-Sender von Dr. W. Fiedler vom Max-Planck-Institut für Ornithologie Radolfzell ausgestattet und beringt worden, so dass sein Werdegang verfolgt werden konnte. Leider endete er traurig, denn der Falke flog zwar innerhalb weniger Tage über den Schwarzwald, über Basel und immer weiter nach Südwesten in die Cevennen in Südfrankreich, wo er am 29.09. in der Nähe der Stadt Florac eintraf. Dort wurde er aber wenige Tage später vermutlich von einem Steinadler gefangen und gefressen. Der Sender übertrug seit dem 9.10. keine Bewegungsdaten mehr und sendete letztmalig am 15.10.2018 ein Signal. Französische Kollegen suchten auf unsere Bitte den Sender und fanden die Überreste des Vogels am 24.10.2018 auf einer Felszinne, die als





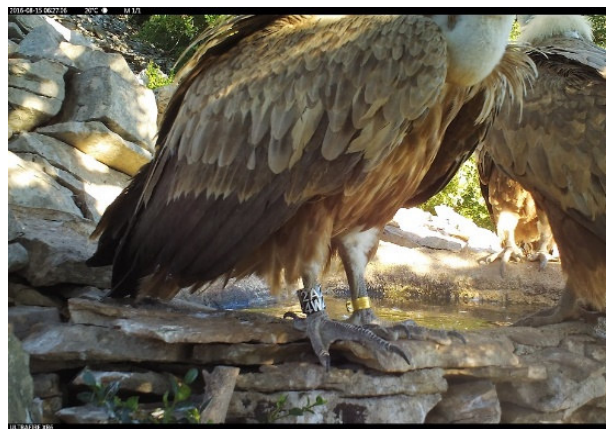
Die Flugroute des Würgfalken von Mössingen nach Florac in Südfrankreich vom 25.09. bis 15.10.2018.



J.-L. Pinna an der Fundstelle des Würgfalken bei Florac am 24.10.2018. Foto: R. Nadal.

Rupfplatz auch noch Reste eines Hasen aufwies. Von dort konnten sie den Sender und einen der beiden Ringe bergen. Die Knochen des Vogels sollen in einem französischen Institut und in Wien untersucht werden, um seine Herkunft zu ermitteln.

Die dritte besondere Geschichte war eine E-Mail aus Südfrankreich von Florian Veau, der in einer Zweigstelle unserer Partnerorganisation LPO (Liga für Vogelschutz) an der Ardèche arbeitet. Er hatte Dateien einer Fotofalle ausgewertet, die an einer Wasserstelle in der Gegend von Lagorce montiert war. Darunter befand sich ein Foto, auf dem der von uns 2016 freigelassene Gänsegeier (ID-Nr. 2016-922) anhand seines schwarzen Rings mit Code AW24 erkennbar ist. Anhand seines Satellitensenders und der Daten seiner Aufenthaltsorte wussten wir zwar, dass er sich dort befunden haben musste. Einen Fotobeleg gab es bis dahin aber nur aus Norditalien aus dem Jahr 2016 wenige Tage nach seiner Freilassung. Außerdem erhielten wir einen Bericht aus Spanien, nachdem eine ehrenamtliche deutsche Mitarbeiterin auf einer Reise dort die junge Geierdame kurz zu Gesicht bekam, aber kein Foto machen konnte. Bis heute vagabundiert dieser Gänsegeier durch Spanien und hat seit der Freilassung auf dem Farrenberg bei Mössingen einige Tausend Kilometer zurückgelegt.



Das Gänsegeier-Weibchen ID-Nr. 2016-922 wurde von einer Fotofalle am 15.08.2016 bei Lagorce an der Ardèche in Frankreich aufgenommen. Fotoauswertung: Florian Veau, LPO Ardèche.

Alle anderen Fälle von Vogelpfleglingen lassen sich mit folgenden Zahlen für das Jahr 2018 darstellen. In der Gesamtbilanz wurden in der Vogelpflegestation 782 Vögel als Findlinge aufgenommen. Die Herkünfte der Vögel nach Landkreisen ergaben folgende Werte.

- Landkreis Tübingen 241
- Landkreis Reutlingen 185
- Zollernalbkreis 150
- Stuttgart 56
- Landkreis Esslingen 31
- Landkreis Böblingen 28

Aus weiteren 21 Landkreisen und kreisfreien Städten haben wir weitere 81 Pfleglinge erhalten, was das überregionale Einzugsgebiet des Zentrums widerspiegelt. Vereinzelt wurden Vögel sogar aus anderen Ländern gebracht, z.B. eine Straßentaube aus Frankreich, ein Turmfalke aus der Schweiz und ein Haussperling aus Österreich. Ganz ohne Angaben zum Fundort wurden sieben Vögel abgegeben, weshalb auch wir zu deren Herkunft keine Angaben machen können. Von den 782 im Jahr 2018 aufgenommenen Vögeln waren 22 bereits tot und 11 lagen im Sterben. Weitere 284 Vögel waren so schwer verletzt, dass sie kurz nach der Aufnahme starben und 192 Vögel wiesen offensichtlich erkennbar rettungslose Zustände auf, so dass wir sie erlösen mussten. Darunter fielen z.B. mehrfache, offene Knochenbrüche, hochgradige Lähmungen oder extreme Abmagerung. Bei vielen Fällen schien die Prognose zunächst gut, weil äußerlich keine Beeinträchtigung erkennbar war. Allerdings verdeckt das Federkleid fast immer darunter liegende Verletzungen und

innere Verletzungen sind ohnehin kaum wahrnehmbar. Somit konnten letztlich nur 250 Patienten, also wie im mehrjährigen Mittel etwa ein Drittel der Fälle, gesund freigelassen werden. Weitere 18 Vögel wurden lebend an andere Personen bzw. Institutionen abgegeben, teils zu Freilassungen, teils zur weiteren Haltung bei ihren früheren oder neuen Besitzern, da es sich um entflozene Haustiere handelte. Fünf Vögel behielten wir über den Jahreswechsel bei uns in Pflege. Weitere Angaben zu den Pfleglingen befinden sich im Anhang am Ende dieses Berichts.

Neben der Betreuung der Vogelpfleglinge beschäftigte uns im Jahr 2018 in der Vogelpflegestation noch die Sanierung einer Volierenanlage. Die Rückwand dieser Volieren war in die Jahre gekommen und musste ausgetauscht werden. Dazu konnten wir in Eigenarbeit den Abriss der Schalung teilweise selbst leisten. Danach haben wir einen örtlichen Zimmermannsbetrieb mit der Sanierung der Unterkonstruktion und der Montage einer neuen Bretterschalung beauftragen können.



Sanierung der Rückwand einer Volierenanlage, finanziert durch die Deutsche Postcode Lotterie.

## Umweltbildung - Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Das bisher umfangreichste BNE-Projekt des Vogelschutzzentrums, das über drei Jahre gelaufene Projekt „Weltenbummlervogel“ endete im Verlauf des Jahres 2018. In zehn Schulklassen verschiedener Schulen war darin das Leben der Zugvögel aus unterschiedlichen Perspektiven behandelt worden. Die Kinder setzten sich dabei naturkundlich, künstlerisch, musikalisch, schauspielerisch und handwerklich mit dem Thema auseinander. Dazu hatten wir von der Baden-Württemberg Stiftung im Rahmen des Programms „Nachhaltigkeit lernen – Kinder gestalten Zukunft“ eine Finanzierung erhalten. Das Projekt wurde von allen Beteiligten und von der Öffentlichkeit sowie den Medien als sehr erfolgreich wahrgenommen. In die „Vogelschule“ des NABU-Vogelschutzzentrums kamen im Jahr 2018 insgesamt 270 Kinder mit Begleitpersonen, größtenteils von Grundschulen aus Mössingen, Tübingen, Reutlingen und Rotenburg. Voll ausgebucht war das Sommerferienprogramm 2018, das wir im Rahmen der Vogelschule anboten. Führungen durch die Vogelpflegestation haben wir 2018 für 21 Gruppen mit insgesamt 336 Personen durchgeführt.

## Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Viele Menschen haben die Arbeiten des NABU-Vogelschutzzentrums im Jahr 2018 durch Presse, Radio, Fernsehen und das Internet miterlebt. Wir greifen hier wenige Beispiele heraus. Das SWR Fernsehen berichtete am 24.02.2018 von „Unterwegs in Mössingen“ auch über das Vogelschutzzentrum. Das BR Fernsehen brachte am 15.03.2018 in der „Abendschau – Der Süden“ einen Beitrag zum Thema Fischadler in Bayern. Am 02.04.2018 zeigte das SWR Fernsehen „Die Naturretter“ und darin auch einen Bericht über unser Projekt Fischadler. Über einen fast erblindeten Uhu, der nahe Freiburg in der Storchstation des

Vereins Weißstorch Breisgau e.V. mehrere freifliegende Störche tötete, berichtete zunächst die Badische Zeitung am 29.06.2018. Als der Uhu eingefangen worden war und ins NABU-Vogelschutzzentrum kam, meldete SWR Aktuell Baden-Württemberg den Fall am 17.07.2018, ebenso die dpa. Weitere Zeitungen folgten danach, z.B. der Reutlinger General-Anzeiger am 18.07.2018 und das Schwäbische Tagblatt am 21.07.2018 mit dem Titel „Störche statt Mäuse“. „Der Sonntag“ in Freiburg schrieb am 22.07.2018 abschließend über den „Tod einer nächtlichen Jägerin“. Sehr große Resonanz erhielten wir 2018 auf unserer bereits im Vorjahr neu erstellten Internetseite. Im Verlauf des Jahres kam es zu 46.576 Aufrufen durch 33.703 Besuche. Darunter waren 71% mobile Aufrufe, die überwiegend ab Mai 2018 stattfanden. Entsprechend stieg bei uns die Anzahl von Telefonanrufen zu gefundenen Wildvögeln ab dem Frühjahr enorm an und führte zu einer sehr hohen Zahl von Beratungsgesprächen im Sommerhalbjahr.



Über die Montage einer Nisthilfe für Fischadler an der Isar am 14.03.2018 berichtete das BR Fernsehen in der Abendschau – Der Süden. Foto: W. Lorenz.

## Finanzen

Die Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben des NABU-Vogelschutzzentrums im Rechnungsjahr 2018 zeigt, dass dem Zentrum von Seiten der öffentlichen Hand wieder hohe Zuschüsse zum laufenden Betrieb gewährt wurden. Um den behördlichen Auftrag, amtliche Auflagen und fachlich steigende Anforderungen erfüllen zu können, sind diese Zuschüsse erforderlich gewesen und werden weiterhin benötigt. Einen erheblichen Teil unserer Einnahmen haben uns auch Stiftungen und Verbände erbracht. Sie sind Zeugnis der großen Anerkennung unserer Arbeiten

auch bei diesen Institutionen. Den höchsten Anteil an unseren Einnahmen erzielen wir durch unsere Projekte als Auftragnehmer, haben dadurch aber auch erhebliche Ausgaben für unser Personal zu tragen. Freiwillige Helferinnen und Helfer haben im Jahr 2018 für das NABU-Vogelschutzzentrum zusätzlich verschiedene Leistungen erbracht, die nicht berechnet wurden und daher hier nicht aufgeführt werden können. Im Jahr 2018 konnten Rücklagen gebildet werden, die zum großen Teil aus einer Erbschaft stammten und für die Finanzierung neuer Vorhaben im Jahr 2019 bereits einkalkuliert sind.

Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben des NABU-Vogelschutzzentrums im Rechnungsjahr 2018

Einnahmen	[€]	Ausgaben	[€]
Spenden allgemein	59.567	Personal	146.015
Zuschüsse Stiftungen	13.115	Lfd. Betrieb inkl. Vogelpflege	33.874
Zuschüsse öffentliche Hand Betrieb	63.300	Öffentlichkeitsarbeit	934
Zuschuss NABU Landesverband	5.000	Projekte ideeller Bereich	10.129
Bußgelderträge	3.800	Naturpädagogik	16.453
Naturpädagogik	3.205	Projekte Wirtschaftsbetrieb	58.040
Entschädigung Brutvogelmonitoring	37.410	Sonstige Ausgaben	79
Projekte Wirtschaftsbetrieb	135.642	bezahlte Vorsteuer	4.576
Sonstige Einnahmen	2.376	Umsatzsteuer Vorauszahlung	12.023
vereinnahmte Umsatzsteuer	26.805	Abschreibung	3.450
		Rücklagen-Bildung	64.645
		Summe	<b>350.218</b>
Summe	<b>350.218</b>	Summe	<b>350.218</b>

## Personal

### Hauptamtliches Personal

#### Zentrumsleiter

Dr. Daniel Schmidt-Rothmund

#### Stellvertretende Zentrumsleiterin

Ingrid Stützele

#### Umweltbildungsreferentin

Karin Kilchling-Hink (Freie Mitarbeiterin)

#### Tierpflegerin

Rebecca Strege

#### Bundesfreiwilligendienst - BFD

Lilli Drengk, Selina Scheid

#### Freiwilliges ökologisches Jahr - FÖJ

Theresa Glaser, Charlotte Loft,

Ebbe Christian Nürnberg, Annika Wiljotti

### Ehrenamtliche Kräfte

Die Arbeit des NABU-Vogelschutzzentrums wird von einem Kuratorium begleitet, das als Beratungsgremium mit ehrenamtlich tätigen NABU-Mitgliedern besetzt ist. Sie stammen aus den Landkreisen Reutlingen und Tübingen sowie dem Zollernalbkreis und werden durch Uwe Prietzel, Landesgeschäftsführer des NABU Baden-Württemberg, geleitet. Dankenswerter Weise haben im Jahr 2018 folgende Personen hier mitgewirkt: Herbert Fuchs, Wolfgang Fuchs, Karin Kilchling-Hink, Dieter Rothmund, Edelgard Seggewiße, Stefan Schmid, Dagmar Träger, Dieter Weizsäcker, Conni Winz und Dr. Andreas Wöhrmann. An dieser Stelle sei auch den anderen Mitgliedern des Kuratoriums aus den NABU-Gruppen für Ihre Unterstützung sehr herzlich gedankt. Ein weiterer großer Dank geht an Michael Drengk, der uns in IT-Fragen und unsere PC-Anlage ehrenamtlich betreut.



Das Team des NABU-Vogelschutzzentrums Mössingen 2018-2019.

### Fledermausbetreuung

Die im NABU-Vogelschutzzentrum abgegebenen Fledermäuse werden zur Betreuung an die AGF - Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz - Baden-Württemberg übergeben. Ingrid Kaipf ist hierbei als Leiterin tätig und wird von Martha Mosbacher sowie anderen ehrenamtlich tätigen Fachkräften unterstützt.



## Anhang – Daten zur Vogelpflege

### Aufgenommene Vogelarten

In die Pflegestation des NABU-Vogelschutzzentrums wurden im Jahr 2018 insgesamt 771 Individuen von 71 verschiedenen einheimischen Vogelarten eingeliefert. Zusätzlich haben wir elf Vögel erhalten, die als Haustiere gehalten worden waren, d.h. zwei Goldfasane, zwei Zuchtwachteln, zwei Laufenten, zwei Haushühner, je eine Brief- und Zuchttaube und einen Muskatfinken. In der Summe waren das 782 eingelieferte Vögel. Von folgenden Vogelarten wurden 2018 jeweils weniger als zehn Individuen aufgenommen.

- je acht Buntspechte und Stare
- je sieben Eichelhäher, Graureiher, Grünspechte, Mönchsgrasmücken, Ringel- und Türkentauben

- je sechs Bachstelzen, Bluthänflinge, Höckerschwäne und Nilgänse
- je fünf Kleiber und Waldkäuze
- je vier Feldsperlinge, Rotkehlchen und Uhus
- je drei Rotmilane, Schleiereulen, Steinkäuze, Waldschnepfen und Wintergoldhähnchen
- je zwei Erlenzeisige, Goldammern, Wanderfalken, Wendehälse, Waldohreulen und Zilpzalpe
- je ein/-e Alpensegler, Baumfalke, Bergfink, Blässhuhn, Dohle, Eisvogel, Gänseäger, Gartengrasmücke, Gimpel, Graugans, Habicht, Halsbandschnäpper, Heckenbraunelle, Kernbeißer, Kiebitz, Kuckuck, Rebhuhn, Stieglitz, Waldbaumläufer, Weißstorch, Wespenbussard, Würgfalke und ein Zaunkönig

Im Jahr 2018 wurden im NABU-Vogelschutzzentrum von 20 Vogelarten jeweils mehr als zehn Pfleglinge eingeliefert, insgesamt 617 Vögel. Es handelt sich entweder um sehr häufig vorkommende Arten oder um solche, die wegen ihrer Lebensweise in der Nähe zum Menschen oder wegen ihrer Körpergröße oft gefunden werden.

Vogelart	Pfleglinge	Vogelart	Pfleglinge
Hausperling	106	Blaumeise, Wacholderdrossel,	
Amsel	96	Stieglitz	je 21
Mäusebussard	58	Hausrotschwanz	20
Turmfalke	38	Stockente	17
Straßentaube	35	Sperber	16
Mauersegler	31	Mehlschwalbe	13
Kohlmeise	30	Elster	12
Rabenkrähe	26	Grünfink	11
Buchfink	25	Singdrossel, Rauchschnalbe	je 10

### Verbleib der toten Vögel

Von den 512 entweder tot eingelieferten oder gestorbenen bzw. euthanasierten Vögeln des Jahres 2018 wurden 61 als Futter für andere Pflegevögel genutzt und 248 gingen in die Tierkörper-

beseitigung. Vier tote Vögel wurden an das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung Berlin zu Zwecken der Forschung und Lehre abgegeben. Die Universität Tübingen erhielt 35 tote Vögel. An das Chemische und Veterinäruntersuchungsamt (CVUA) Stuttgart gingen zwei Vogelkörper zur amtlich pathologischen Untersuchung. An das

Naturkundemuseum in Stuttgart sowie an das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) gingen jeweils zehn Vögel. Ein toter Uhu ging an Dr. Michael Nahm, Freiburg, für dessen Federsammlung. Die verbliebenen toten Vögel lagerten über den Jahreswechsel in der Tiefkühltruhe zur weiteren Entscheidung.

Dass der ungewollte Tod mancher Findlinge zumindest noch einen guten Zweck für Forschung und Lehre erfüllen kann, sollen die folgenden zwei Beispiele veranschaulichen. Ein Flussuferläufer, der uns im Jahr 2003 mit einer komplizierten Flügelfraktur gebracht worden war, konnte damals nur noch erlöst werden. Aber nach Jahren der Lagerung in einer Tiefkühltruhe wurde er im Jahr 2018 schließlich als sehr anschauliches Standpräparat montiert und dient nun der Lehre in der Zoologischen Schausammlung der Universität Tübingen. Flussuferläufer sind in Baden-Württemberg in ihrem Brutbestand vom Erlöschen bedroht, da es kaum noch naturnahe Flüsse und Bäche gibt, die ihren Lebensraumsansprüchen gerecht werden. Auch die Zwergschnepfe, die uns 2017 nur noch einäugig eingeliefert wurde, konnten wir nicht mehr retten. Als seltener Durchzügler im Land gibt es kaum körperliche Belege in naturkundlichen Sammlungen. Umso wertvoller für die Wissenschaft ist jetzt ihr Balg, der 2018 am Karlsruher Institut für Technologie präpariert wurde und fortan dort in einem ornithologischen Archiv eingelagert ist.



Flussuferläufer, ID-Nr. 2003-588, nach Aufstellung als Standpräparat 2018 an der Universität Tübingen. Foto: J. Rösinger.



Zwergschnepfe, ID-Nr. 2017-44, nach Präparation im Jahr 2018 als Balg an der Universität Karlsruhe. Foto: P. Kugler.

## Das NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen...

... ist in drei Bereichen tätig

- Ornithologische Auftragsarbeiten und Projekte als Beitrag zum Vogel- und Naturschutz
- Pflegestation für verletzte heimische Vögel, auf ökologischen und naturschutzfachlichen Grundlagen im Auftrag des Landes Baden-Württemberg geführt
- Bildung für nachhaltige Entwicklung durch Führungen und Veranstaltungen, insbesondere zu den Themen Vogel- und Naturschutz

## Öffnungszeiten

- Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr
- an Wochenenden und Feiertagen geschlossen\*

\* Führungen und Veranstaltungen für angemeldete Gruppen an Wochenenden und Feiertagen möglich.

\* Abgabe von Fundvögeln an Wochenenden und Feiertagen nur nach telefonischer Anmeldung während der Öffnungszeiten.

---

## Impressum

Jahresbericht 2018

NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen

Konzeption und Text: Dr. Daniel Schmidt-Rothmund

unter Mitarbeit von Karin Kilchling-Hink

Fotos (wenn nicht anders angegeben): NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen

Stand: Dezember 2019

Herausgeber

NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen

Ziegelhütte 21

D - 72116 Mössingen

Tel.: 07473.10 22

Fax: 07473.2118 1

E-Mail: [info@NABU-Vogelschutzzentrum.de](mailto:info@NABU-Vogelschutzzentrum.de)

Internet: [www.NABU-Vogelschutzzentrum.de](http://www.NABU-Vogelschutzzentrum.de)

Träger

NABU (Naturschutzbund Deutschland), Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Vereinsregisternummer: VR 1756, Amtsgericht Stuttgart

Vorstand: Johannes Enssle

**Spendenkonto**

Kontoinhaber NABU Baden-Württemberg

IBAN: DE85 6406 1854 0004 0000 05

BIC: GENODES1STW

VR Bank Tübingen eG

Foto Rückseite: Erfolgreiche Freilassung des jungen Alpengleglers ID-Nr. 2018-649 am 24.08.2018.







## Seit über 50 Jahren für Mensch und Natur

setzt sich der NABU-Landesverband Baden-Württemberg im Land ein. Die Unterstützung für die Arbeit des NABU wächst. Inzwischen sind in Baden-Württemberg über 111.000 Mitglieder die Basis dafür, dass der NABU wirkungsvoll für den Erhalt der Biologischen Vielfalt kämpfen kann. Herzstück des NABU Baden-Württemberg sind die Aktiven in den rund 250 NABU-Gruppen, die ehrenamtlich und unter großem, persönlichem Einsatz für den Schutz von Tieren und Pflanzen sorgen und dem NABU vor Ort ein Gesicht geben.